

**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine  
**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz  
**Band:** 9 (1914)  
**Heft:** 3: Die Stadt Aarau

**Rubrik:** Zeitschriftenschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.04.2026

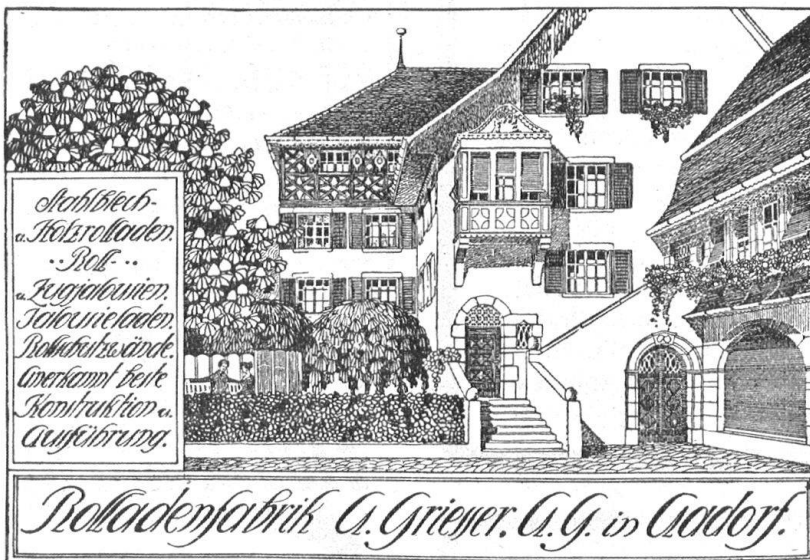
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## ZEITSCHRIFTENSCHAU

**Zeichenunterricht und Heimatschutz.** Die Bestrebungen des „Bundes Heimatschutz“ werden erst dann von dem rechten Erfolge gekrönt sein, wenn unsere Jugend für sie begeistert wird. Diejenigen, die einstmals von Amtes wegen über Fragen des Heimatschutzes zu entscheiden haben werden, und alle diejenigen, die später in ihrer privaten Tätigkeit die Sache des „Bundes Heimatschutz“ fördern sollen, können die ihnen zugedachte Aufgabe um so besser lösen, je inniger sie mit ihrer engeren Heimat verwachsen. Der Jugend Auge und Herz für die Eigenart und Schönheit der Heimat zu öffnen, selbst wenn nur „Armut und Mühe dort wohnte“, wenn sie nur „kahle Felsen“ hätte, das ist eine wichtige Aufgabe der Erziehung und des Unterrichts in der Familie und in der Schule.

Die sogenannte neue Zeichenmethode, die seit 1902 in den Lehrplan der höheren Schulen aufgenommen ist, erstrebt nach zehnjähriger Entwicklung unter anderem als Ziel die Befähigung der Schüler, Bau- und Naturdenkmäler der Heimat darzustellen. Die Richtigkeit und Wichtigkeit

dieses Zieles erkennt der Unterrichtsminister an, wenn er in einem Erlass mit Nachdruck darauf hinweist und die Schaffung von Heimatarchiven anregt, in denen Schülerzeichnungen mit charakteristischen Merkmalen der Heimat Aufnahme finden sollen. In dieser Aufgabe liegt ein den Zeichenunterricht stark belebendes Moment. Den Jungen macht es ungeheuren Spass, draussen ihr Können zu messen. Das Zeichnen und Malen im Saal nach toten Dingen, nach ausgestopften Vögeln, nach den üblichen Töpfen und Krügen wird ihnen zu leicht langweilig. Ich nehme ihnen das auch ja nicht übel. In der Fabrikation der gemalten und gezeichneten Stilleben liegt eben nicht der Endzweck des Zeichenunterrichts, ebensowenig in der Darstellung der vom Lehrplan geforderten und aufgezählten Naturblätter, Schmetterlinge, Vogelfedern, Kunst- und Gebrauchsgegenstände usw. Die Studien danach sind nur Mittel zum Zweck. An der Menge der Einzeldinge übt der Schüler die Schärfe des Beobachtens, die Schnelligkeit und Sicherheit des Erfassens und die Geschicklichkeit der Hand, die gewonnene Anschauung klar und verständlich wiederzugeben. Dabei wird von niemand Kunst im eigentlichen Sinne des Wortes verlangt, sondern weiter nichts, als ein durch die Hand vermittelter Ausdruck von



## Einfache Schweizerische Wohnhäuser

Aus dem Wettbewerb der  
::: Schweizerischen :::  
Vereinigung für Heimatschutz. —

Preis Fr. 4.80

Zu beziehen durch den  
Heimatschutz-Verlag  
Benteli A.-G. Bümpliz

## H. Röttinger, Glasmalerei, Zürich I

Gegründet 1845

**Spezialität: Wappenscheiben · Restaurierung  
antiker wertvoller Glasgemälde :: Kirchen-  
fenster :: Bleiverglasungen** ● ● ● ● ● ● ● ●

Ersteller der Wappenfenster für die Universität Leipzig zum 500-jähr. Jubiläum 1909

Vorstellungen, wie dies jedem normal befähigten Schüler möglich ist. Die schöne Entschuldigung, aus Mangel an Talent nicht zeichnen zu können, ist hinfällig, weil, wie schon vorher gesagt wurde, Kunst nicht verlangt wird. Von diesem Standpunkte aus muss jede Schülerzeichnung, die logisch ist, die also das Organische und Wesentliche der Erscheinung richtig wiedergibt, anerkannt werden, selbst wenn sie in der Art des Ausdrucks Mängel hat, wenn also die Darstellung die Ungeschicklichkeit des Zeichners in der Handhabung der Linien verrät. Nicht die schöne Ausführung der Zeichnungen, sondern die Richtigkeit ist das Endresultat des Unterrichts. Nur dieser Massstab bietet die Gewähr einer gerechten Beurteilung der Schülerleistungen. Diese allgemeinen Bemerkungen sind notwendig, um die Heranziehung aller Schüler einer Klasse zu Studien in dem Heimort während des obligatorischen Unterrichts zu rechtfertigen. Es kommen also nicht nur die guten Zeichner hinaus, sondern alle. Natürlich müssen die Schüler im Zeichensaal so weit gefördert sein, dass sie die perspektivischen Erscheinungen von Architekturteilen, von Innenräumen und Mobilienstücken wiedergeben können. Je schneller dies geschieht, desto besser. Dann geht's hinaus. Es sind die ersten warmen Tage des Frühlings. Es sollen Bäume gezeichnet werden. Noch haben sie kein Laub, und deshalb lässt sich die Eigenart ihres Wuchses, die Lebendigkeit des Wachstums im Astansatz ausgezeichnet beobachten. Wenn sie dann später dicht belaubt sind, er-

# Klub-Sessel

in echt Leder  
von Frs 150 an

in prima Verdurstoffe  
von Frs 100 an



Ich verarbeite  
nur kernige natur-  
narbige Rindleder  
mit unbegrenzter  
Haltbarkeit

Edmund Koch  
Stadelhofstr. 9  
ZÜRICH I

Qualitätsmarke  
Verlangen Sie Katalog

## A. Ballié & C<sup>ie</sup>, Basel Möbelfabrik

29 u. 65 Freiestrasse 29 u. 65

**Gesamter Innenausbau von  
Villen, Wohnräumen, Hôtels etc.**

Ständige Ausstellung vornehmer  
Wohnräume in allen Preislagen

TAPETEN :: :: ORIENT. TEPPICHE  
Prima Referenzen

## Reklame-Drucksachen

liefern als Spezialitäten in feiner Ausführung

**Buch- und Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bümpliz**



## Kuoni & Co., Chur Baugeschäft und Chaletfabrik

Spezialität  
dekorativer Holzbauten

Erste Referenzen

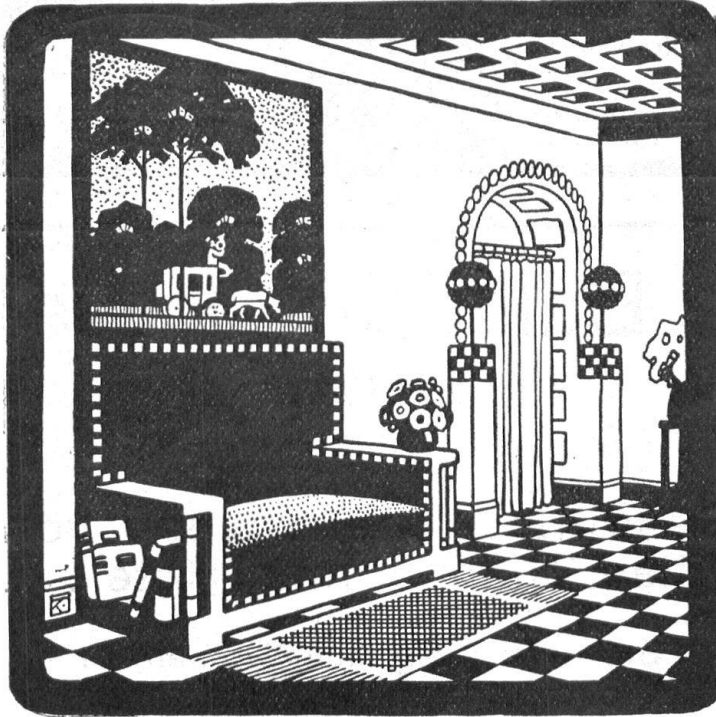
---

# Sigmund Baumann

Telephon 342

Zürich 7

Forchstrasse 37



**Atelier für moderne Innendekoration u. Polstermöbel**  
**Spezialität: Leder-Möbel**

Reelle und prompte Bedienung :: Geschmackvolle Ausführung  
Prima Referenzen.

---

## Asphaltarbeiten

speziell Isolierungen gegen Feuchtigkeit u. Wasserdruck, Asphaltterrassen, Klebedächer mit auf-gepresster Kiesschicht, in den verschiedensten Farbentönen, Asphaltkegelbahnen etc. erstellen

## Gysel & Odinga

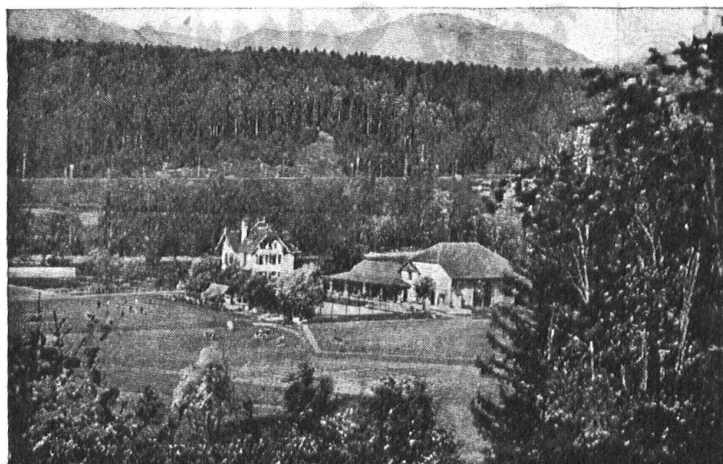
### Asphaltfabrik Kaepfnach

vorm. **Horgen** Telephon Nr. 24  
Telegraphadresse  
Asphalt - Horgen

innert sich der Schüler an die im Frühjahr gemachten Beobachtungen des Skeletts der Bäume. Er sucht dann die vollen Kronen zu zergliedern, um ihren Charakter der Astentwicklung entsprechend darzustellen. An dem Zeichnen von Bäumen scheitern in der Regel die Heimatstudien der Schüler. Darum müssen sie diese Klippe durch ein gründliches Studium der Darstellung der Bäume schnell überwinden lernen. Ein Rezept für den Baumschlag gibt es nicht. Jeder macht es so, wie er nach seiner persönlichen Auffassung und Geschicklichkeit den Eindruck der Natur wiederzugeben vermag. Dabei kommen eben reizvolle Lösungen heraus. Die Kürze der Zeit verbietet weite Gänge. Man wird gezwungen, das Gute in der Nähe des Schulhauses zu suchen. Das ist für die Anleitung zum Aufsuchen von Motiven sehr förderlich. Mancher Toreingang, manche Gartenpforte, mancher Giebel wird prüfend auf seine malerischen Reize hin betrachtet. Und manches wird gefunden, was sonst bei der Jagd nach grossen Motiven übersehen worden wäre. In diesem Suchen und Prüfen zunächst unscheinbarer, zur Darstellung ungeeignet erscheinender Dinge liegt ein hoher erzieherischer Wert für die Schärfung des Blicks und Urteils. Eine gelungene Arbeit ist nur zu erzielen, wenn der Schüler lernt, sich zu bescheiden und seine Kräfte nicht an zu schwierigen Dingen zu erproben. Eine den zeichnerischen Ausdrucksmitteln angemessene Auswahl des Stoffes ist durchaus erforderlich, wenn der Junge den Mut nicht verlieren und die Flinte nicht ins Korn werfen soll. Je weniger und einfacher, desto besser. Dabei ist zunächst auf eine möglichst lineare Darstellung zu halten. Die Wiedergabe der Tonwerte kommt erst in zweiter Linie und später. Es ist wichtig, in den Schülern die Freude an einer vereinfachten Zeichnung zu wecken und zu fördern. Um so besser werden sie später für die edle Kunst unserer Graphiker Verständnis haben. Darum ist nicht das Malen, sondern das Zeichnen mit Bleistift, Kohle oder Feder die Hauptsache, womit nicht gesagt sein soll, dass begabte Schüler nicht auch zur Anwen-

dung der Farbe kommen sollten. Die Übung während der Unterrichtszeit ist jedoch nicht ausreichend. Man muss die Schüler zu selbständigem Arbeiten in der freien Zeit anregen. Ausflüge und Ferienwanderungen bieten reichlich Gelegenheit zu Studien. Die im Unterricht gesammelten Erfahrungen, namentlich die Anleitung zum Aufsuchen von zum Darstellen geeigneten malerischen Naturausschnitten und zum richtigen Einschätzen des Könnens, sichern den Erfolg. Die Schüler-Zeichnungen sind ein Beweis dafür. Zunächst erkennt man aus ihnen das Streben, die Darstellung schön in den vorhandenen Raum zu setzen. Die Auswahl der Motive verrät den kritischen Blick der Jungen und die Absicht, mit der Darstellung bildmässig zu wirken. Die Technik entspricht der Geschicklichkeit des Einzelnen. Sie ist einfach, verständlich und kraftvoll. Die Striche sind mit jugendlichem Wagemut aus der Überzeugung heraus hingesezt, dass sie in dieser Art richtig sind. Überall ist das Streben nach Vereinfachung zu beobachten. Es sind nur die stark wirkenden Flächen und Linien angegeben. Die Mannigfaltigkeit der Bodenbewegung ist in ihre lineare Erscheinung aufgelöst und kommt so treffend zum Ausdruck.

Nun werden nicht alle Schüler gleichwertige Arbeiten liefern. Aber auch die weniger gelungenen Studien sind Zeugnisse von der ersten Beobachtung, von der inneren Beschäftigung der Schüler mit dem Heimatbild. In diesem Suchen nach seinen Reizen und seinen Schönheiten liegt der hohe Wert des Zeichnens nach heimatlichen Motiven. Darum ist es falsch, die Schüler im Zeichensaal einzusperren. Wenn sie auf eigenen Füßen stehen können, dann hinaus. Und wenn es nur die allernächste Umgebung des Schulhauses sein kann, wenn es nicht möglich ist,



**Inter Silvas** Erziehungsheim für Knaben. — Villa Erika und Inter Silvas. Wangen a. A. (Schweiz). Ideale Lage inmitten ausgedehnter Waldungen, 10 Min. v. Bahnhof u. Städtchen. Grosse Liegenschaft mit eigenem landw. Betrieb. Moderne Einrichtungen. Ration. Gesundheitspflege. Individuell. Unterricht. Familienleben. Beste Refer. Direktion: F. G. Schmutz-Pernaux, diplom. an den Universitäten Bern, Neuenburg und London.

## DAS WERK

Zeitschrift für Baukunst, Gewerbe,  
Malerei und Plastik

„Das Werk“, die neue großangelegte schweizerische Kunstzeitschrift (Verlag Buch- u. Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bümpliz-Bern), widmet ihr neues eben erschienenenes Märzheft zu einem großen Teil der Theaterkunausstellung in Zürich. Eine große Fülle prächtiger Bilder in mustergültiger Wiedergabe ermöglichen jedem, sich darüber zu orientieren. Zwei prachtvolle farbige Kunstbeilagen zeigen Figurinen von Karl Walser und Ernst Linck. Das reformierende Schaffen des Waadtländers Adolphe Appia wird an schönen Beispielen gezeigt und durch einen interessanten Aufsatz aus seiner Feder über „Die Musik und das Bühnenbild“ erläutert. Der Russe Léon Bakst ist mit drei seiner kapriziösen Figurinen vertreten. Daneben Gliese, Pirchan, Stern und Starke, Gustav Gamper und A. Isler. Den Beschluß machen reizvolle Gruppen von Puppen aus einem altschweizerischen Krippenspiel und aus einem javanischen Puppentheater.

Ausserdem enthält das Märzheft der vorzüglichen Zeitschrift einen reich illustrierten Beitrag über das neue Schulhaus, das die Architekten Joss und Klausner auf dem Breitfeld in Bern erbaut haben.

Jahresabonnement Fr. 18.—. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie durch den Verlag Benteli A.-G., Bümpliz-Bern ...

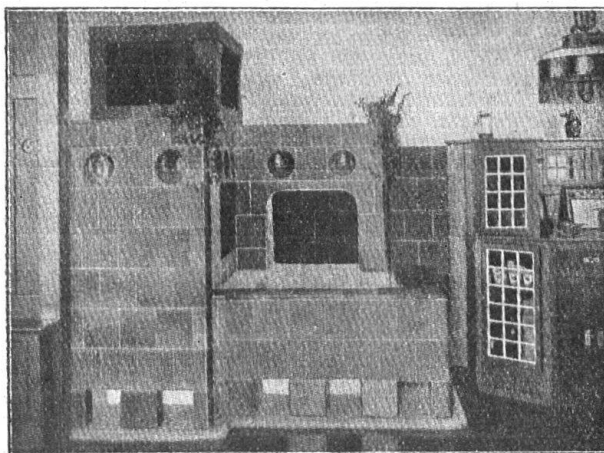


**Fritz Soltermann**  
**Bauschlosserei**  
 Bern, Marzili, Weihergasse 19  
 Telephon: 20.44 und 35.76

**Eisenkonstruktionen** • • •  
 • • **Kunstschmiedearbeiten**  
**Reparaturen schnell und billigst**

aus den Strassen mit ihren langen Häuserreihen hinauszukommen, auch da gibt es auf Fluren und Höfen vielerlei zu zeichnen, was den Schülern Freude macht. Eine Jugend, die befähigt wird, das Schöne in der Heimat selber zu suchen und darzustellen, wird es später in reifem Alter ohne Not nicht vernichten. Damit wird sie der beste Bundesgenosse des Bundes Heimatschutz. (Aus einem Artikel von Eberhard Rehfeld in „Pommersche Heimat“.)

**Die verunstaltende Reklame.** Als am 11. Juli 1911 die Bekanntmachung des bayerischen



**Ofenfabrik**  
**Wannenmacher A.-G., Biel**

**Oefen, Kamine, Wandbrunnen,**  
 ☒ ☒ **Wandverkleidungen** ☒ ☒

Moderne Ausführung  
 Erstklassige Arbeit

Kataloge zu Diensten



**OLD INDIA, LAUSANNE**

Galerie St-François, en face l'Hôtel de la Banque cantonale vaudoise



**Grand**  
**Tea-Room,**  
**Restaurant**

Grands salons au 1<sup>er</sup>  
 250 places — Balcons

Déjeuners et Dîners à  
 prix fixe et à la carte  
 Luncheons

Restauration soignée  
 Prix modérés

Confiserie, Pâtisserie, Thés,  
 Rafrâichissements, Vins,  
 Bières, Liqueurs, etc.

**Grand Magasin de vente:** Articles de luxe pour cadeaux, boîtes fantaisie, etc., etc.  
 Grand choix de Cakes anglais ——— Thés renommés ——— Expéditions pour tous pays.

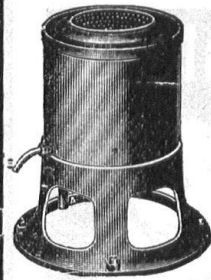


Staatsministeriums des Innern über den Schutz des Orts- und Landschaftsbildes gegen verunstaltende Reklame erlassen wurde, bildete unser Verein aus Vertretern der Kunst, der Industrie, des Kaufmannsstandes und der Reklameinteressenten einen besonderen Ausschuss, um den einschlägigen Fragen besondere Aufmerksamkeit zu schenken und den Behörden des Königreichs, soweit sie geeignete Sachverständige nicht zur Verfügung haben, mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Bei der Kürze der Zeit konnte die Wirksamkeit des Ausschusses noch keine grosse sein; es beschäftigten denselben jedoch naturgemäss gerade alsbald nach seinem Inslebens-treten die einschneidendsten und wichtigsten grundsätzlichen Fragen. Es ergaben sich hierbei gewisse spezielle Richtpunkte und Grundsätze, deren Mitteilung in Anbetracht der Neuheit und der Schwierigkeit der Materie weitere Kreise hier interessieren dürfte.

Es ist zu unterscheiden zwischen Fensterreklame, Hausreklame, Strassen- oder Ortsreklame und Streckenreklame.

a) Bei der *Fensterreklame* ist grundsätzlich daran festzuhalten, dass die Fensterscheiben als solche erkenntlich bleiben müssen, nicht vollständig beschrieben, übermalt oder überklebt werden dürfen. In der Regel ist daher nur die unterste Scheibenabteilung eines Fensters für Reklame zulässig in ähnlicher Wirkung wie eine sogenannte Scheibengardine. Stets muss der Glashintergrund durchgehen, darf also nicht ganz oder teilweise mit einer Grundfarbe versehen werden. Die Aufschriften sind in einheitlicher Farbe und gleichmässig in horizontalen Zeilen anzubringen. Schrägschriften sind unzulässig. Für Schaufenster ist eine gute Reklame das gleichmässige Aufhängen von schön geformten Waren- und Geschäftszeichen an einer Kette, ähnlich wie sie beispielsweise die Seidlsche Bäckerei in allen ihren Filialen, das Geschäft sofort erkenntlich machend, verwendet. Ebenso wirkt eine durch das Schaufenster gut sichtbar gelassene, saubere und geschmackvolle Ausgestaltung des Verkaufslokales und seine Beleuchtung



## Bevor Sie Waschapparate

kaufen, verlangen Sie Prospekte  
oder kostenlosen Besuch

**Ad. Schulthess & Cie., Zürich V**

Waschapparatefabrik Mühlebach-Reinhardtstr.

**HAAGFABRIK  
UND BAUSCHLOSSEREI  
M. MATHIS-FRIES  
ZÜRICH II.  
SPEZIALGESCHAFT FÜR HAAGE  
JEDER ART IN HOLZ UND EISEN**

## Einband-Decken

für die Zeitschrift

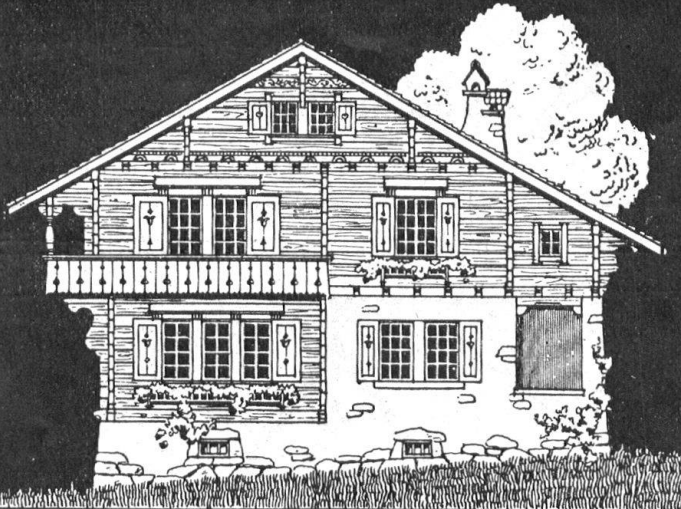
„Heimatschutz“

(Jahrgang 1913, sowie ältere) in eleganter Ausführung, können zu Fr. 1.40 plus Porto per Nachnahme bezogen werden beim

**Heimatschutzverlag Benteli N. & G.**

Bümpliz-Bern

# Schweizer - Chalets



**IDYLISCHES EIGENHEIM • IM ECHTEN ALTEN  
SCHWEIZER-BAUSTIL • MIT JEDEM MODERNEM  
KOMFORT EINGERICHTET • IN EINFACHER BIS  
FEINSTER AUSFÜHRUNG • ERSTELT NACH  
EIGENEM KONSTRUKTIONSSYSTEM &  
SPEZIAL-AUSSENWAND-ISOLIERUNG**

• + **PATENT Nr. 58159** •

**1a ISOLATION • SOLIDESTE BAUART  
PROJEKTE, PHOTOGR. & 1a REFERENZEN ZUR VERFÜGUNG**

**E. CASSERINI-MOSER**

ARCHITEKT - KONSTRUKTEUR

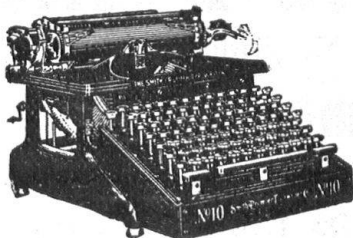
ST. KARLSTR. 6 **LUZERN** TELEPHON 1536

durch schöne Beleuchtungskörper ausserordentlich anziehend.

b) Bei der *Hausreklame* dürfen wesentliche konstruktive oder architektonische Bestandteile eines Hauses durch die Reklame nicht bedeckt werden, also beispielsweise nicht die tragenden Pfeiler zwischen den Schaufenstern, die Tragkonstruktionen direkt über denselben, die Fenster- und Portalumrahmungen, die Erkerfüsse usw. Die Flächen zwischen Fenstern des ersten Obergeschosses dürfen nicht sämtliche für Reklametafeln verwendet werden, sondern es müssen einzelne derselben in harmonischer Verteilung frei bleiben, beispielsweise die äusseren Felder. Verunstaltend sind auch um Erker oder Balkone herumgreifende oder schräg gegen dieselben vorspringende Reklametafeln. Über den 1. Stock hinauf sollte sich im allgemeinen die Reklame nicht erstrecken. Die Formen der Hausreklame und die Buchstaben der Aufschriften müssen im Massstab und in der Farbe mit den Bauformen der Gebäude harmonisieren. Schräge Aufschriften stören die statische und architektonische Erscheinung eines Bauwerkes ungemessen, sind daher auch hier unzulässig.

c) Bei der *Strassen- oder Ortsreklame* sind die aufzustellenden Tafeln in schlichten, einfachen, mehr runden als eckigen Formen in harmonischen

# SMITH PREMIER



die unverwüstliche Schreibmaschine mit  
deutscher Volltastatur

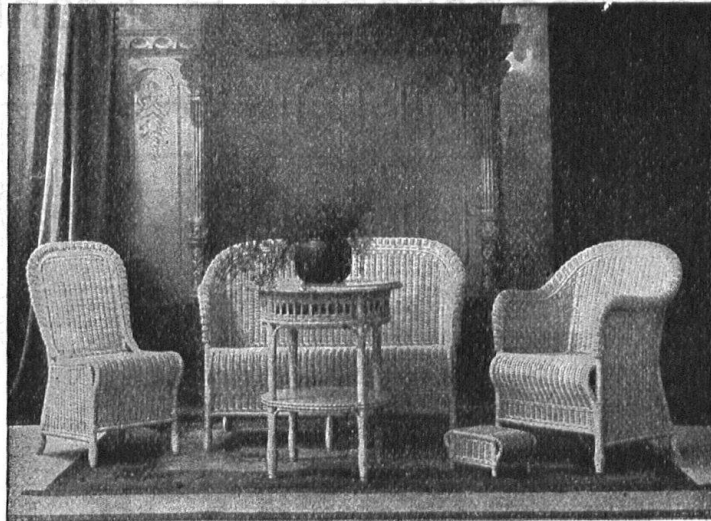
10—20 % Mehrleistung gegenüber  
englischer Tastatur mit Umschaltung

**Smith Premier Typewriter Co**

BERN, Schwanengasse 8 — ZÜRICH, Fraumünsterstrasse 13

Farben und gleichmässigen Inschriften zu halten und nur da aufzustellen, wo für das Lesen derselben ein ruhiger, gesicherter Standpunkt gegeben ist. Sind mehrere Tafeln verschiedener Firmen, beispielsweise beim Eingang in eine Stadt, geplant, so dürfen dieselben keine zu sehr wechselnde Form erhalten. Sie sollen nach Form und Farbe harmonisch gruppiert und in gleichmässigen Reihen oder vereinigt in Gruppen längs des Weges aufgestellt werden, möglichst im Anschluss an eine Gebäudeflucht. „Schon Ordnung ist Schönheit.“ Schöne Ausblicke müssen natürlich frei bleiben. Reklame in Form von Wegweisern, wie die der Continentalen Kautschukkompanie, sind nur da zulässig, wo tatsächlich Wegweiser berechtigt sind, also an den Strassen- und Wegkreuzungen, nicht an Häuserfronten in der Mitte der Stadt. Zäune sind grundsätzlich von Reklametafeln frei zu halten; die Reklametafeln sind hinter den Zäunen an Pfosten befestigt und möglichst niedrig aufzustellen. Die Form derselben soll sich der Längsrichtung der Zäune anschliessen, nicht senkrecht zu derselben wirken.

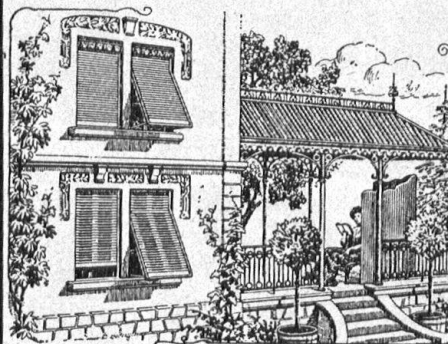
d) Die *Streckenreklame* wirkt im allgemeinen in jeder, auch der einfachen freien Landschaft verunstaltend; sie wirkt dagegen, wenn in massvollen Grenzen gehalten, in der Regel nicht verunstaltend in der Nähe von Fabrikstädten und anschliessend an die Häuser von Ortschaften, unter der Voraussetzung, dass die Aufstellung der Tafeln nicht stelzenförmig hoch, sondern in der Nähe des Bodens und in langgestreckten Tafelformen erfolgt, ferner, wenn hiedurch schöne Ausblicke nicht verdeckt werden. Verunstaltend und auch direkt unnötig ist die Streckenreklame von Automobilreifenfabriken längs der Strassen. Der Landmann bedarf dieser Fabrikate nicht, und der Automobilist kann sie in der Schnelligkeit des Fahrens nicht lesen, weiss auch ohnehin Bescheid. Die sämtlichen Dörfer längs der durch Oberbayern führenden Kufsteinerstrasse wurden seinerzeit gelegentlich des Automobilrennens durch die Reklamen der Gummireifenfabriken in gröblichster Weise verunstaltet. Natürlich befin-



Bevor Sie Ihr Vestibül, Tea-Room, Salon, Veranda etc. möblieren, verlangen Sie in Ihrem Interesse Kataloge, Kostenberechnungen, ev. Besuch kostenlos, direkt in der

**Rohrmöbelfabrik Aarburg, E. Jaeggy.**

Export  Telephone 59 Aarburg



**Rolladen-Fabrik  
Carl Hartmann  
Biel — Bienne**

Stahlblech-Rolladen  
Holz-Rolladen  
Roll-Jalousien

Eiserne Schaufenster-Anlagen  
Scheerentor-Gitter

**Wissen und Leben**

Moderne Halbmonatsschrift für Schweizerkultur. Preis: Fr. 12. — jährlich. Probenummern gratis. Redaktion u. Sekret.: **Zürich, Sihlhofst. 27.**

**ZENTRALHEIZUNGEN**

erstellen

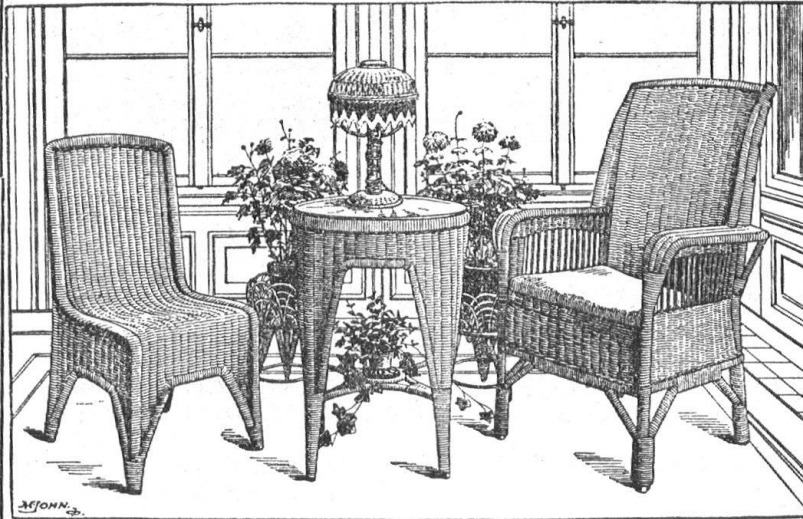
**MOERI & Co Zentralheizungsfabrik  
LUZERN.**

# Rohrmöbelfabrik H. Frank

Telephon 3133

St. Gallen

Telephon 3133



Anfertigung von Rohrmöbeln nach jeder Angabe und Zeichnung :: :: Kostenberechnungen nach Skizzen übernehme ich kostenlos ohne jede Verbindlichkeit :: :: Leistungsfähigste Firma der Ostschweiz. Katalog zur Verfügung.



**Dr. Erwin Rothenhäusler**  
**Mels bei Sargans**  
 Antiquitäten und Kunstsachen  
**Spezialität: Möbel**

den sich diese Reklamen jetzt auch in teilweise sehr heruntergekommenem Zustande.

e) Zur *Beseitigung* bereits vorhandener verunstaltender Reklame empfiehlt es sich, die Fristen nicht allzu kurz zu stellen. Unser Ausschuss hat, wenn entschiedene Verbesserungen in Aussicht stehen, eine Fristerstreckung bis zu mehreren Jahren begutachtet. Was in langen Jahren des Ungeschmackes an Schlechtem entstanden ist, kann nicht immer alsbald wieder beseitigt werden. Stets soll man im Auge behalten, dass es sich darum handelt, die Verbesserung der bestehenden Zustände anzubahnen durch *gegenseitiges Entgegenkommen*. Es darf der Reklameinteressent nicht starr auf seinem Standpunkte stehen bleiben, sondern muss sich belehren lassen und den Anschauungen der Heimatfreunde gerecht werden, ebenso wie die letzteren nicht bürokratisch vorgehen, sondern dem begründeten Bedürfnis helfend entgegenkommen sollen. Unser Ausschuss ist stets hiezu bereit, und es ist erfreulich, berichten zu können, dass seine Mitwirkung schon von verschiedenen Gemeindeverwaltungen, Vereinen, und in neuerer Zeit auch von Reklame treibenden Firmen gesucht worden ist. Diese gegenseitige Verständigung im Guten und die werktätige Hilfe sollen auch, entsprechend unserem heimischen Volkscharakter, die Richtschnur unseres Ausschusses in Zukunft bleiben!

(Dr. Ing. h. c. Hans Grässel in „Bayrischer Heimatschutz“.)

### Naturschutz in Österreich.

Die Idee der Pflege von Naturschutzparken macht auch in Österreich erfreuliche Fortschritte. Der erste Naturschutzpark ist in den Hohen Tauern Salzburgs gelegen, vom Zell am See aus mit der Pinzgauer Lokalbahn leicht zu erreichen. Dieses Gebiet umfasst in einer Ausdehnung von zirka 120 Quadratkilometern das obere Stubachtal, bekanntlich eines der schönsten Tauerntäler Salzburgs, dann die davon abzweigende Dorfer-Öd und die angrenzende Amertaler-Öd. Beide Täler sind schon jetzt sowohl vom touristischen Verkehre, als auch von der Nutzung der dortigen schönen Wälder fast unberührt und daher für die Zwecke

des Naturschutzes besonders geeignet.

Eine zweite Reservation hat der „Österreichische Verein Naturschutzpark“ in *Dalmatien*, und zwar auf der Insel *Meleda* bei Ragusa, hauptsächlich zum Zwecke der Erhaltung der besonders interessanten und schönen mediterranen Waldflora in Aussicht genommen. Das Terrain in einer Ausdehnung von 2400 Hektar ist im Besitze des Staates, und diesem Umstande ist es zu verdanken, dass hier der dalmatinische Wald, der sich durch einen grossen Reichtum von meist immergrünen Holzarten auszeichnet, besser als irgendwo anders erhalten geblieben ist.

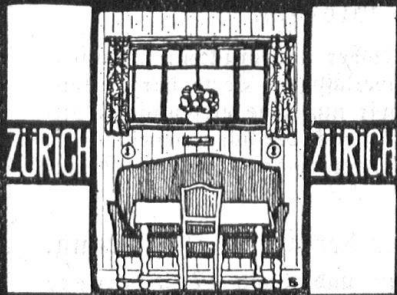
(Basler Nachrichten.)

Bugra Leipzig 1914



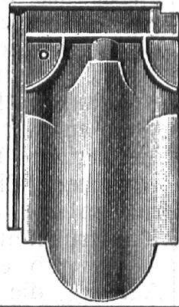
Im Tempel der Fachpresse  
liegt auf  
„HEIMATSCHUTZ“

GEWERBEHALLE  
DER ZÜRCHER KANTONALBANK



Moderne Zimmer-  
Einrichtungen

92-BAHNHOFSTR-92



Tonwarenfabrik Allschwil  
**Passavant-Iselin & Co., Basel**

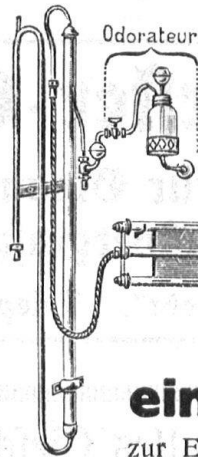
— gegründet 1878 —

fabrizieren

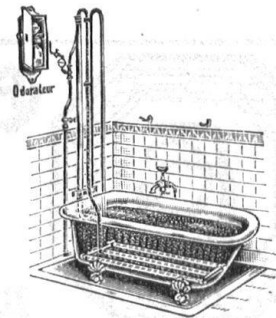
**rot, altrot od. schwarz engobierte Ziegel**

Diese passen in jedes Landschaftsbild und geben ein schönes, ästhetisches und dauerhaftes Dach.

## Das Badezimmer



Der Apparat  
kann in jede  
Wanne gelegt  
werden!



ist bisher gewöhnlich nur

**ein Ort der Reinigung,**

zur Erfrischung Ihrer Nerven, zur Lin-  
derung von Leiden dient es nicht. ∴∴

**Mit Webers Sprudelbad-  
Apparat können Sie**

die von Aerzten für Gesunde sowohl,  
wie für Kranke sehr empfohlenen  
Luftperlbäder erzeugen. Wenn Sie an  
*Schlaflosigkeit, Arteriosklerose, Herz-  
klopfen* leiden; *nervöse Schwächezustände*  
haben, verschafft Ihnen meine Ein-  
richtung Abhilfe.

**Das Bad** <sup>wird Ihnen</sup> **zur Heilquelle,**

Die kleinen Luftbläschen, die wie bei  
den Kohlensäurebädern zur Ober-  
fläche steigen u. Ihren Körper wie eine  
feine Bürste bestreichen, gereichen

**Ihren Nerven zur Wohltat**

Sie haben keine Betriebskosten, somit

**gestalten**

sich die Bäder billig.

Prospekte mit Referenzen stehen zu  
Diensten.

**Fabrik: E. Weber, Zürich 7**

Forchstrasse 138    Telephon 6217.

**Die Holzbrücke von Aarberg.** Wohl in keinem anderen Lande gibt es so prächtige Holzbrücken wie in der Schweiz, obschon der stattliche Bestand von Jahr zu Jahr mehr gelichtet wird. Um die meisten ist schon wegen Abbruchs gestritten worden, und leider lässt sich nur selten eines der von der verkehrsdurstigen Mehrheit bedrängten Bauwerke vor dem Untergang retten. Eine der ältesten und schönsten Holzbrücken im Kanton Bern ist die von Aarberg. Zwar muss gesagt werden, dass die Brücke heutzutage lange nicht mehr den Eindruck machen kann wie früher, als sie noch über die mächtig einherziehende grüne Aare ihre braunen Holzjoche spannte. Nur ein verschwindend kleiner Teil der Wasserfülle geht heute seinen alten Weg am hochgebauten Aarberg vorbei und unter seiner auf mächtigen Steinpfeilern ruhenden Holzbrücke. Die Haupt-

masse des Wassers fließt durch den Hagneck- und Niederried-Kanal in den Bielersee. Die Brücke ist ein Kleinod altschweizerischer Zimmermannskunst. Die in einem mächtigen Unterzugsbalken eingehauene Inschrift besagt: „Her Peter Bucher Vogt zu Arberg Meister Christan Salchli Wärmmeister Anno 1568.“ Die ganze Arbeit trägt noch gotischen Charakter sowohl in den Profilierungen und den Ziermotiven, als auch in der Konstruktion der Dreiecksverbindungen.

Es gab eine Zeit, da meinte man auch in Aarberg, die Brücke den Verkehrsinteressen und -Anforderungen opfern zu müssen. Damals konnte der Abbruch verhindert werden. Heute würdigt man allgemein den Wert eines solchen Bauwerks mehr. Und wozu sollte man auch ersetzen wollen? Die Brücke ist noch heute sehr solid, was sogar Architekten nachgewiesen haben. Dem ihr zu-



**Emil Gerster · Basel**

**Werkstätte für Glasmalerei  
und Kunstverglasung**

**Riehen, „zum Mohr“. · Telephon 9587.**



**Ein wertvolles Geschenk**

ist ein Abonnement auf

**Jeremias Gotthelf**

**Sämtliche Werke in 24 Bänden.**

In Verbindung mit der Familie Vizius,

unter Mitwirkung von Prof. Dr. Bähler-Bern; Prof. Dr. Gottfried Bohnenblust-Zürich; Pfarrer Dr. E. Müller-Langnau; Prof. Dr. G. Muret-Paris und Pfarrer W. v. Rütte-Heimenschwand, herausgegeben von Prof. Dr. Rud. Hunziker und Dr. Hans Bloesch.

Diese Ausgabe wird zum erstenmal alle Werke Gotthelfs, auch die bisher ungedruckten, umfassen, und zum erstenmal werden hier Gotthelfs Erzählungen in einem zuverlässigen Texte dargeboten. „Eine Erlösung ist es,“ so schreibt „Wissen und Leben“, „daß wir nun eine erfreuliche Gotthelfausgabe bekommen. Endlich einmal eine Form, die handlich ist, ein Druck, der sich angenehm liest, keine Bilder, um die herum man den Weg suchen muß . . . Der philologische Apparat ist auf wenigen Seiten am Ende vereinigt; im Text selber stört gar nichts. . . .“

Die Ausgabe erfolgt mit Unterstützung der bernischen Regierung. Bisher sind erschienen Band 7 „Geld und Geist“ und Band 17 „Kleinere Erzählungen“. Die Bände sind auch einzeln zu haben und eignen sich in ihrem stattlichen Format und der schönen Aufmachung ganz vorzüglich zu Geschenkzwecken.

Preise: Bei Subskription auf die ganze Ausgabe geh. Fr. 5.—, geb. Fr. 6.50, Luxusausgabe (100 Exemplare numeriert) Fr. 20.— pro Band, Einzelpreis geh. Fr. 5.50, geb. Fr. 7.—

Zu beziehen durch den Buchhandel wie durch den Verlag Banteli A.-G., Bümpliz-Bern.

gemuteten Verkehr genügt sie ebenfalls. Uebrigens ist für die Fahrten aus den „Moosgemeinden“ zur Zuckerfabrik neuerdings insofern gesorgt, als eine besondere Zufahrtsbrücke zur Fabrik geschaffen wurde. Möge die Brücke, der Zeuge einer grossen alten Zeit, noch recht lange erhalten bleiben. (Basler Nachrichten.)

**Zum Schutz von Riehen** (Kanton Basel-Stadt). War es schon verwunderlich, dass bei der Station Pfaffenlohweg in Riehen links in der Tiefe die Anlage einer Sägerei gestattet worden ist, so erscheint es geradezu unbegreiflich, dass dort ein hohes Zweizimmerwohnhaus mit einer Brandmauer gegen die Strasse errichtet werden soll, just an der Stelle, wo sich von der Strasse

aus der schöne freie Blick nach Weil und in das Wiesental eröffnet. Es sollte genügen, dass die Strecke von der Landesgrenze nach Riehen durch eine Reihe von Bauten der allerjämmerlichsten Art entstellt ist, und nicht nötig sein, auch den Eingang nach Riehen von der Stadt her durch Mietskasernen zu eröffnen. Es heisst hier „den Anfängen vorzubauen“, und dazu hat die Regierung die gesetzliche Handhabe an dem Heimatschutzartikel. In unserem kleinen Kanton ist es eine der schönsten Gegenden, um deren Unversehrtheit es sich handelt. Und Riehen verdient den gleichen Schutz, wie er dem Bruderholz zuteil wird. (Basler Nachrichten.)



## Emil Baumann Möbelfabrik Horgen

Telegr. Sesselbaumann. Telephon 106

**Spezialitäten: Komplette Bestuhlungen** von Restaurants  
von Hotels

— Konkurrenzlose Preise bei grösster Leistungsfähigkeit — von Theatern

In unserm Verlage ist erschienen:

## Pater Placidus a Spescha Sein Leben und seine Schriften

unter der Aufsicht der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens, der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft Graubündens und der Sektion Rätia des Schweizerischen Alpenklubs mit Unterstützung von Behörden und Vereinen herausgegeben von Prof. Dr. Fried. Pieth und Prof. Dr. P. Karl Hager mit einem Anhang von P. Maurus Carnot. Benteli A.-G., Bümpliz-Bern, 1913. Preis brosch. Fr. 16.—, geb. Fr. 18.—, in Pergamentband Fr. 25.—, in Schweinsleder 28.—.

Die Schrift wurde von der gesamten fachmännischen Kritik als ganz hervorragend bezeichnet. So schreibt u. a. das „Berner Tagblatt“:

„Sowohl wegen ihres trefflich bearbeiteten Inhalts, wie nach der äussern kunstvollen Ausstattung durch die Kunstdruckerei Benteli A.-G. in Bümpliz darf dieselbe als ein unvergleichlich schönes und lehrreiches Werk bezeichnet werden, das jeder öffentlichen und privaten Bibliothek zur Ehre gereichen wird. Nicht weniger als 39 wohlgelungene, feine Illustrationen erhöhen deren Wert. Von Speschas zahlreichen, handschriftlichen Ar-

beiten und seinem Briefverkehr mit angesehenen Gelehrten und Forschern, bisher grösstenteils in Chur und Disentis aufbewahrt, ist nach bestimmten Grundsätzen eine gute Auswahl für das Buch getroffen worden. Wir haben kaum je eine Arbeit mit mehr Interesse durchgegangen, als dies hier mit dem stattlichen, inhaltreichen, über 600 Seiten umfassenden Quartband der Fall ist.....“

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verlag **Benteli A.-G.**, Bümpliz.